

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

30.8.1872 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. August.

N. 205.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtl. Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. August d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Karl Heinrich Reutti in Laub zu dem Amtsgerichte Karlsruhe zu versetzen, und die hiedurch erledigte Gerichtsnotars-Stelle bei dem Amtsgerichte Laub dem Ministerialreferendar Leopold Wasmer in Karlsruhe zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 28. Aug. Die gemeinschaftliche Sitzung der Maschinenfabrikanten und der Deputierten der strikenden Maschinenarbeiter verlief resultatlos, da von Seiten der Fabrikanten, auf Grund der vorgelegten Geschäftsbücher, nachgewiesen wurde, daß bei Bewilligung der Forderung die Fabrikanten mit Schanden arbeiten würden, die Deputierten der Strikenden trotzdem aber an allen Forderungen festhielten.

Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß in der bevorstehenden Landtags-Sitzung das Schulgesetz noch nicht eingebracht werde.

† Bissabon, 28. Aug. Der spanische Dampfer „Perseveranza“ ist bei Oporto wegen starken Nebels, welcher die Unterscheidung des richtigen Fahrwassers unmöglich machte, untergegangen. 30 Personen sind umgekommen.

† London, 28. Aug. Die amtliche „Gazette“ meldet, daß die spanische Regierung für alle Schiffe, welche nach dem 17. Juli aus preussischen und russischen Ostseehäfen, sowie aus dem finnländischen Golf ausgelegt sind, Quarantäne angeordnet hat.

† London, 29. Aug. Nachdem der Baugewerbestreik mit Ausnahme der feiernden Maurer beendet ist, beschloßen die Bäcker gestern eine Arbeits-einstellung.

† Dublin, 29. Aug. Die amtliche Zeitung führt die Ausnahms-gesetze für die an den Belfast Unruhen beteiligten Bezirke an.

† New-York, 29. Aug. Die Regierung erhielt offizielle Anzeige von dem für Amerika günstigen Verlauf des Genfer Schiedsgerichts, dessen Schluß in der Mitte September zu erwarten ist. Die Entschädigungssumme für Amerika ist ziffermäßig noch nicht festgestellt. Voraussichtlich wird eine Pauschalsumme zuerkannt.

Deutschland.

Strasburg, 26. Aug. (Morb. K.) Gestern hat sich hier eine Anzahl Freimaurer definitiv zu einer nach deutschem System arbeitenden, unter dem Groß-Orienten zur Sonne in Bayreuth stehenden Loge konstituiert. Die neue Bauhütte dürfte schon in nächster Zeit, d. h. gleich nach Eintreffen der erforderlichen Genehmigung der Großloge, ihre Thätigkeit beginnen.

Der gute Herr.

(Fortsetzung.)
Er wollte fortfahren, wohl wie das Wiedererschienen Dahlheim's, von dem er durch mich war unterrichtet worden, zuletzt seinen Entschluß hervorgerufen oder zur Reife gebracht habe, den Schritt zu thun, der ihn jetzt hieher geführt hatte.
Der Polizeipräsident trat wieder ein.
Er hatte dem versammelten Regierungsrathe Vortrag über die Auslieferung gehalten.
„Sie werden nicht ausgeliefert,“ sagte er zu Dahlheim. „Sie sind von diesem Augenblicke an frei.“
Eine große Ueberraschung zeigte der gute Herr nicht, man sah aber doch, daß ihm etwas wie ein Stein vom Herzen fiel. Er sprach kein Wort.
Der Präsident wandte sich zu Felsen.
„Sie, mein Herr, bleiben vorläufig mein Gefangener. Ich dürfte Ihre Angelegenheit dem Regierungsrathe noch nicht mittheilen; Sie wissen, warum. Erst später kann über Sie beschlossen werden.“
„Ich dachte es!“ sagte Felsen mit seiner Ruhe.
„Werden Sie,“ fragte er dann, „die Güte haben, mir dieses Gefängniß zum Aufenthalt anzuweisen?“
„Ich hatte es für Sie bestimmt.“
Felsen sah sich in dem Gefängniß um, mit einem Blicke, der mir wieder so sonderbar vorkam, der mich wieder mit Angst erfüllen wollte.
„Ich darf gleich hier bleiben?“ fragte er den Präsidenten.
„Ich wünsche es. Der Freiheit darf ich Sie nicht zurückgeben.“
Der Präsident wollte sich entfernen.
Dahlheim und ich mußten mit ihm das Gefängniß verlassen.
Felsen mußte allein bleiben.
Sein Benehmen war mir aufgefallen, ich beobachtete ihn genauer, ohne daß er es gewahren konnte. Er achtete auch nicht auf mich. Er

München, 27. Aug. (Schw. M.) Unter der gemeinschaftlichen Unterschrift des Regierungspräsidenten v. Hörmann und des Bürgermeisters Fischer veröffentlichten die Augsburger Blätter eine Bekanntmachung, gemäß welcher der Deutsche Kronprinz den Bewohnern dieser Stadt freundlichen Dank für den dort ihm gewordenen Empfang sagt und insbesondere der freiwilligen Feuerwehr Anerkennung ausspricht für ihre bethätigte treffliche Organisation. In Dillingen hat der Kronprinz das seinen Namen führende Manerregiment erst auf dem Erzerzierplatz inspiziert, dann aber die gesammte Mannschaft ins Hofbräuhaus geladen und sie daselbst selber besucht und mit den Einzelnen sich unterhalten. Jeder Soldat erhielt auf Rechnung des hohen Wirths 4 Maß Bier und Würste und Cigarren nach Belieben. Die gestern in Ingolstadt begonnene größere Inspektion soll dem Kronprinzen sehr befriedigt haben, er hat sein Wohlgefallen mehrfach unabweisend ausgesprochen. Der Prinz Eulypold ist nicht, wie erwartet worden war, nach Ingolstadt gekommen, er inspiert so eben die Garnisonen von Amberg, Sulzbach, Nürnberg etc. Dagegen ist der Kriegsminister Fehr v. Frankh heute nach Ingolstadt gereist, dem Kronprinzen, in dessen Gefolge der Fehr v. d. Tann sich schon befindet, seine Aufwartung zu machen.

Wie die ultramontanen Blätter übereinstimmend melden, soll vorgestern nach der Konsekration des neuen Bischofs von Speier ein Festmahl stattgefunden haben, bei welchem der hiesige Erzbischof den ersten Toast auf den König Ludwig von Bayern ausgebracht habe. Hierauf soll der Kultusminister v. Luz sofort erwidert, die Nothwendigkeit eines innigen Zusammengehens von Staat und Kirche betont und mit einem Hoch auf Papsi Pius IX. geschlossen haben. Während die „Augsb. Postztg.“ beifügt, diese Worte hätten auf alle Anwesenden günstigen Eindruck gemacht, erinnert „Volksbote“ und „Waterland“ an die Haltung des bayerischen Kultusministers gegenüber dem Unschicklichkeits-Dogma und daran, daß dieser Minister ebendeshalb längst „ipso facto“ der großen Ermummation verfallen sei.

H München, 28. Aug. Der König hat die den bayerischen Einrichtungen und Gesetzen adäquate Instruction zum deutschen Kriegsdienst-Gesetz (die sog. Ersatz-Instruction) genehmigt. Dieselbe befindet sich bereits im Druck, und wird demnächst im Regierungsblatte publizirt werden. — Der preussische General v. Mantaußel traf am vergangenen Montag hier ein und begab sich nach kurzem Aufenthalt nach Augsburg, wo er übernachtete, um gestern seine Reize ins Hauptquartier der deutschen Occupationarmee in Frankreich fortzusetzen.

München, 28. Aug. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Da der Toast, welchen der Kultusminister bei dem Mahle zur Feier der Konsekration des Bischofs von Speier ausgebracht, zu verschiedenen Deutungen Anlaß gegeben, so theilen wir den ungefähren Wortlaut desselben mit. Für die Wichtigkeit der entscheidenden Stellen können wir einstehen. Hr. v. Luz sprach nach dem Toast des Hrn. Erzbischofs Gregor v. Scherr Folgendes:

„Er. Excellenz der Hr. Erzbischof haben so eben in begeisterten Worten ein Hoch auf Sr. Maj. unsern allergnädigsten König ausgebracht, und die Versammlung hat mit gleicher Begeisterung in dieses „Hoch“ eingestimmt. Sie werden es begreiflich finden, daß ich als der

anwesende Vertreter der Staatsregierung hierauf erwidere. Sr. Maj. werden, von dem Vorgang in Kenntniß gesetzt, sicherlich die ihm dargebrachte Huldbigung ihrem wahren Werthe nach zu schätzen wissen. Ich glaube im Sinne Sr. Maj., welcher der Ansicht ist, daß die Wege (möglich, daß der Wortlaut „Interessen“ hieß) der weltlichen und kirchlichen Obrigkeit, richtig verstanden, nicht auseinander gehen, zu handeln, wenn ich Sie erjuche, das Glas zu ergreifen und mit mir zu trinken auf das Wohl Sr. Heil. des Papses Pius IX.“

Mainz, 27. Aug. Ueber den Ankauf von Strecken der hessischen Ludwigs-Bahn berichtet die „Mainzer Ztg.“, daß in der That bezüglich der Erwerbung namentlich der Strecke Frankfurt-Mainz-Bingen Unterhandlungen zum Ankauf derselben, und zwar für Rechnung des Reichs, angeknüpft seien. Die Sache sei übrigens wegen finanzieller Schwierigkeiten bis jetzt nicht vorwärts gekommen.

Essen, 25. Aug. (D. Z.) In Folge der hiesigen Jesuiten-Excesse sind hier von Düsseldorf ein paar Bataillone des niederrheinischen Jäger-Regiments Nr. 39 eingerückt und halten den Bahnhof besetzt. Militär-Patrouillen durchstreifen die Stadt und verhindern jede Zusammenrottung. Einer Konferenz zur Besprechung der Maßregeln gegen die hier ausgebrochenen Unruhen, welche auf der k. Regierung zu Düsseldorf stattfand, wohnte auch der General-Leutnant v. Obernitz bei. In Befehl steht ein Bataillon des 53. Infanterie-Regiments zum Ausmarsch nach hier bereit und wurde heute Morgen eine Anzahl Verhafteter durch Militär-Patrouillen eingebracht.

Fulda, 26. Aug. Die „Germania“ läßt sich von hier in Bezug auf die im Monat September hier stattfindende Zusammenkunft von Bischöfen folgendes Nähere schreiben: Die diesjährige Zusammenkunft steht in keiner direkten Beziehung zu den Fragen, welche jetzt die Gemüther in so hohem Grade beschäftigen, sondern ist durch die Vereinbarung abeten, nach welcher die deutschen (nicht bloß preussischen) Bischöfe alle zwei Jahre im September in Fulda zusammenkommen wollen und mit der Bestimmung des Tages den Präsidenten beauftragt haben. In Folge dieser Vereinbarung mußte, da im September 1870 die letzte Versammlung der deutschen Bischöfe stattfand, für den September dieses Jahres eine solche Versammlung ausgeschrieben werden. Darum sind denn auch nicht bloß die preussischen Bischöfe deutscher Sprache, sondern auch die süddeutschen Bischöfe zu derselben eingeladen, und einige von diesen haben, obgleich der 17. September (als der Tag der Ankunft) noch fern ist, ihre Herüberkunft schon angemeldet.

Aus Thüringen, 27. Aug. (Frei. Ztg.) Die Wahlen zum Gothaischen Landtag sind in den einzelnen Wahlbezirken auf die Tage vom 2. bis 8. September anberaumt.

Hannover, 27. Aug. In Dsnabrück scheint das hannov. Landeskonistorium dem daselbst am 2. und 3. Oktob. togenden deutschen Protestantentage die Kirchen verschließen zu wollen. Das folgern wir wenigstens aus dem nachfolgenden, vom „Hannov. Cour.“ veröffentlichten Erlasse an den Magistrat daselbst:

Hannover, 23. August 1872.

Dem Benehmen nach wird beabsichtigt, die Verhandlungen des in den ersten Tagen des Oktober in voriger Stadt sich versammelnden 6. deutschen Protestantentages in der St. Katharinenkirche stattfinden zu lassen, nachdem ihnen ein Gottesdienst in St. Marien vorhergegangen,

war unruhig geworden. Er hatte die Hand Dahlheim's ergriffen — wollte dem Freunde etwas sagen. Er konnte die Worte nicht finden, oder nicht aussprechen.
„Ich sehe Dich wieder, mein Freund,“ sagte Dahlheim.
„Nicht heute!“ bat der Gefangene.
„Zum Abend!“
„Ja, ja, zum Abend denn! Lebe wohl! Habe Dank! Lebe wohl, Du edler, großmüthiger Freund!“
Er preßte die Hand Dahlheim's zwischen seine Hände.
Sie waren eiskalt gewesen, sagte mir Dahlheim nachher.
„Auch Ihnen meinen Dank,“ sagte der Gefangene noch zu mir.
„Sie werden meiner Frau ein Tröster sein, und meiner Schwester. Bringen Sie beiden meine Grüße; und mein Kind — meine Frau soll es küssen, für mich!“
Er mußte sich umwenden.
Mich wollte es kalt überlaufen.
Wir verließen das Gemach.
„Was war das?“ fragte mich Dahlheim.
„Hatte er dieselbe Angst, wie ich?“
„Ich hatte keine Antwort für ihn.“
Der Präsident hatte draußen noch eine Mittheilung für uns Beide.
„Der Herr von Felsen hat mein Ehrenwort, daß Das, was er mir offenbart hat, ohne die dringende Nothwendigkeit zu keines Menschen Kunde gelangt, die dringende Nothwendigkeit kann nur vorhanden sein, wenn es sich um ein Menschenleben handelt.“
Wir dankten ihm Beide.
Er hatte uns dann noch eine andere Nachricht zu geben.
„Die Frau Seibel ist von den Geschwornen freigesprochen.“
„Und Seibel?“
„Der Staatsanwalt hat ihn verhaften lassen.“
„Darf ich zum Abend Felsen besuchen?“ bat Dahlheim.
„Sie dürfen.“

Der gute Herr und ich gingen zusammen weiter; wir waren Beide in tiefen Gedanken.
Er nahm zuerst das Wort.
„Ich möchte um sechs Uhr heute Abend den armen Felsen besuchen. Würden Sie die Güte haben, sich mir anzuschließen?“
„Ich werde,“ erwiderte ich ihm, „vor dem Gefängniß sein. Wer zuerst da ist, wartet auf den Anderen.“
Er war einverstanden.
Keiner von uns konnte dabei dem Anderen in die Augen sehen.
„Aber jetzt,“ sagte der gute Herr dann, „muß ich zu meiner Frau Hartmann am Wolfesbach zurückkehren. Sollten Sie zum Sichelhof gehen, darf ich bitten, dem Fräulein von Felsen —? Aber nein, sagen Sie ihr nichts von mir.“
Wir trennten uns.
Ich ging nicht zum Sichelhof. Das Herz wollte sich mir aufschüren, wenn ich an die beiden Frauen in der einsamen Schlucht dachte. Was konnte ich Ihnen bringen? Die Frau von Felsen durfte mich nicht einmal sehen und konnte ich dem Fräulein von Felsen nur ein einziges Wort von dem sagen, was ich gehört und gesehen hatte?
Um sechs Uhr des Abends war ich vor dem Polizeigefängniß.
Von der and. ren Seite kam Dahlheim.
In demselben Augenblicke stand auch der Polizeipräsident bei uns.
„Meine Herren, der, den Sie suchen, ist todt. Er hat Gift genommen.“
Wir hatten es Beide nicht anders erwartet. Die Nachricht übertrastete uns nicht, aber sie erschütterte uns.
Und doch mußten wir uns sagen: „Es mußte so sein. Es wäre eine Grausamkeit gewesen, ihn hindern zu wollen; eine Grausamkeit gegen ihn, gegen seine Frau, gegen sein Kind.“
Jetzt ging ich zum Sichelhof.
Der gute Herr begab sich zu der Frau Seibel, die des Trostes und der Hilfe bedurfte. (Schluß folgt.)

für welchen der Pastor Schröder aus Freiraub die Predigt übernommen haben soll. Wir wünschen nun zu erfahren, ob die angelegenen Ebstücken sämmtlich oder inwieweit auf Wahrheit beruhen und jebann, je nach Beantwortung dieser Frage, ferner klargestellt zu werden, 1) ob die betreffenden Kirchenstände die Benutzung der Kirchen zu den angegebenen Zwecken gestattet haben, und wenn dies der Fall, ob die Beschlüsse mit Stimmeneinheit oder mit welcher Stimmenmehrheit gefasst sind, auch wie sich die dem Kirchenvorstande angehörige Geistlichkeit zu denselben gestellt haben, 2) ob die beabsichtigte kirchliche Feier sich als ein von unserer Kirche angeordneter Gottesdienst darstellen oder den Charakter einer gottesdienstlichen Vereinerlei an sich tragen soll und ob im letzten Falle ein unserer Kirche angehöriger (namentlich zu machender) Geistlicher bei derselben fungiren wird, 3) ob der Magistrat in seiner Eigenschaft als kirchliche Behörde die gefassten Beschlüsse glänzt unbefristet zur Ausführung gelangen zu lassen. Wir empfehlen dem Magistrat baldigste Erstattung des hiernach erforderlichen Berichtes. Königl. preuss. Landeskonfessionarium, Lichtenberg.

Der „Courr.“ bemerkt dazu:

So klar die Absicht dieses Erlasses ist, so sicher sind wir, daß er dieselbe verfehlt wird; weder die beteiligten Ordensritter Kirchenstände, noch der dortige Magistrat wird dem Landeskonfessionarium den Gefallen erweisen, welchen dieses wünscht. Dann bliebe den Herren Lichtenberg und Genossen nur übrig, dem brandenburgischen Konfessionarium nachzugehen, welches gegen den Willen der Patronatsbehörde dem Protestantentage die Berliner Kirchen verschloß; allein dem obersten Bischof, an den man sich hiergegen zu wenden hätte, steht nicht wie damals Herr von Müllcr, sondern Dr. Falk als Rathgeber zur Seite, und zudem wird man in Berlin wohl nicht übersehen, daß der Protestantentag der Partei der Herren Lichtenberg und Genossen nicht bloß wegen seiner kirchlichen, sondern daneben mindestens ebenso sehr wegen seiner nationalen Tendenzen verhasst ist. Wir denken also, der diesjährige Protestantentag wird trotz allem seine Verbindungen in der St. Katharinen, seinen Gottesdienst in der St. Marienkirche zu Dorotheenstraße abhalten.

Berlin, 27. Aug. Die neue Dislokation der deutschen Okkupationsarmee in Frankreich, wie sie sich nach der Räumung der Departements Marne und obere Marne gestalten soll, wird nach der „Allg. Milit.-Ztg.“ folgende sein: 2. bayrische Division: Departement Ardennen, Arrondissement Montmedy vom Maas-Departement und Arrondissement Brieux vom Departement Meurthe-Mosel; — 6. Division: Departement Maas, ausschl. Arrondissement Montmedy, ferner Cantone Neuschateau und Couffey im Departement Vogesen; 19. Division: Departement Meurthe-Mosel, ausschl. Arrondissement Brieux; — 4. Division: Departement Vogesen, ausschl. Cantone Neuschateau und Couffey, Arrondissement Belfort. Das Oberkommando bleibt in Nancy, ebenso das Kommando der 19. Division, das der 6. Division kommt nach Bar le Duc, die 4. Division bleibt in Epinal, die bayrische in Charleville. Etappen sind, bez. werden errichtet in Sedan, Longuyon, Charleville, Clermont, Bar le Duc, Pagny, Nancy, Lunéville, Bains, Belfort. — Vor Anfang Oktober tritt die Dislokation keinenfalls ein, da der Barackenbau nicht früher vollendet sein kann.

Berlin, 27. Aug. Ueber die beabsichtigte Reorganisation der Artillerie ist der „Danz. Ztg.“ von „kompetenter Seite“ eine Mittheilung zugegangen, welche — wenn der Verfasser dieselbe auch immerhin etwas hypothetisch hinzusetzen für gut findet — doch, als auf authentischen Quellen fußend, Glauben verdient und befähigt, daß die an die Maßregel geknüpften Besorgnisse übertrieben waren. Der Verfasser hat Einsicht gehabt in das Memorandum, welches im Winter 1871 zu 1872 die Generalinspektion der Artillerie im Verein mit dem Artilleriekomitee ausgearbeitet, und welches mit Darlegung der Gründe den Plan zu einer Reorganisation der Artillerie aufgestellt hat. Dieses Memorandum ist, wie weiter mitgetheilt wird, im April oder Mai d. J., nachdem es bereits bei der Generalinspektion in wesentlichen Punkten ein zweites Mal umgearbeitet worden war, dem Kriegsministerium vorgelegt, von hier aber nach genommener Einsicht zur Abänderung wieder zurückgegeben worden, „weil beachtenswerthe Mehrlasten durch die Reorganisation vorläufig nicht entstehen sollten.“ In der demnach erfolgten wiederholten Umarbeitung soll es — was allerdings bekanntlich offiziös in Zweifel gestellt wird — im Juli die Genehmigung des Kriegsministeriums gefunden haben. Danach „kombinirt“ der Verfasser des Aufsatzes in der „Danz. Ztg.“ für die demnächst wirklich durchzuführende Reform folgenden Plan, „welcher ausführbar ist, ohne auch nur einen Groschen von der Reichsvertretung zu verlangen. Die Feld- Artillerie des Armeekorps, bisher aus 12 Fuß- und 3 reitenden Batterien bestehend, soll künftig in 15 Fuß- und 2 reitende Batterien zerfallen und zwar sollen diese in 2 Regimentern zu 8 und 9 Batterien (vorausgesetzt, daß die reitenden Batterien bei der Artillerie verbleiben), vertheilt werden.“ — Die Durchführung dieses Planes ohne neue Geldmittel soll möglich sein, weil durch Auflösung jeder reitenden Batterie eine Summe erspart werden wird, welche genügt, um dafür zwei und eine halbe Fußbatterien zu formiren. — Daraus beschränken sich zunächst die Pläne der Regierung, welche übrigens noch nicht die formelle Zustimmung des Kaisers gefunden haben und mit denen allerdings auch nach dem Verfasser die Reformabsichten in Bezug auf die Artillerie nicht ein für allemal erschöpft sein sollen.

Berlin, 27. Aug. Gestern ist der Finanzminister Camphausen von seiner Urlaubsreise in Berlin wieder angekommen. Da nächster Tage auch der Justizminister Dr. Leonhardt nach der Hauptstadt zurückkehrt, so werden noch vor Ablauf dieser Woche mit Ausnahme des Ministerpräsidenten sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums hier wieder anwesend sein.

Der Staatssekretär im auswärtigen Amte, Wirkl. Geh. Rath v. Thiele, wird am 5. Septbr. von seiner Urlaubsreise hier wieder eintreffen. Dem Vernehmen nach gedenkt der Geh. Rath v. Balan, welcher Hrn. v. Thiele in der

Leitung der Geschäfte des auswärtigen Amtes vertritt, auch dann noch in Berlin zu verbleiben und sich erst gegen Ende des nächsten Monats wieder auf den Gesandtschaftsposten nach Brüssel zu begeben.

Einen amtlichen Nachweis zufolge befanden sich im Sommersemester d. J. auf den Universitäten der acht älteren Provinzen 625 Studierende der evangel. Theologie. Von dieser Gesamtzahl kamen 223 auf Halle, 214 auf Berlin, 78 auf Königsberg, 50 auf Breslau, 39 auf Bonn und 21 auf Greifswald. In dem Wintersemester 1871/72 betrug die Gesamtzahl solcher Studierenden 681, mithin ist abermals eine Verminderung derselben eingetreten.

Berlin, 27. Aug. (Fr. Z.) Heute Vormittag wurde eine unserer fünf Baracken-Vorküsten, die aus 21 Hütten bestehende vor dem Landsberger Thor, durch zahlreiche Polizei- und Feuerwehr-Mannschaften besetzt, nachdem die Injassen vor einigen Tagen aufgefördert worden waren, dies selbst zu thun. Nur ein Einziger hatte dieser Anforderung Folge geleistet. Ein telegraphisches Geheiß an den Kaiser um Aufhebung der Maßregel war erfolglos geblieben. Die umfassenden Vorkehrungen für den Fall eines Widerstandes oder tumultuarischer Auftritte erwiesen sich als überflüssig; die Männer verhielten sich resignirt und schwermüthig, die Weiber und Kinder ließen es bei lautem Jammer bewenden. Die armen Utenfilien und Bretter wurden in einem Schuppen des neuen (Stroupsberg-) jchen Viehhofs aufbewahrt; die zum zweiten Male obdachlos Gewordenen wanderten nach dem städtischen Arbeitshaus, dem sog. „Dahntopf“.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Aug. In Kreisen, welche mit der französischen Botschaft verkehren, wird eine bemerkenswerthe und vielfach überraschende Aeußerung des Präsidenten der Republik kolportirt. Vor drei oder vier Wochen soll wirklich und in nahezu formeller Weise in Versailles angefragt worden sein, ob der hl. Vater auf ein Asyl in Frankreich rechnen dürfe. „Der Papst“ — soll Hr. Thiers geantwortet haben — wird mit geheimer Ehrerbietung empfangen werden, aber das Papstthum hört auf, wo die französischen Grenzpfähle stehen.“

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Man meldet offiziös aus Versailles:

Die Zahl der Generalräthe, welche ihre Arbeiten geschlossen haben, beläuft sich schon auf sieben; es sind dies die Generalräthe von Corsica, der Creuse, Indre, Charente-Inférieure, Vogesen, des Gard und des Gers. — Der Bericht des Pariser Korrespondenten der „Allg. Ztg.“ von einer Unterredung, welche angeblich bei dem letzten Aufenthalt des Hrn. Thiers in Paris zwischen diesem und Hrn. Gambetta stattgefunden haben soll, gehört lediglich in das Gebiet der Phantasie. Hr. Thiers hat bei jener Gelegenheit Hrn. Gambetta gar nicht gesehen. — Fürst Drolff ist gestern nach London abgereist, von wo er sich am 1. September direct nach Berlin begeben wird, um daselbst während der ganzen Dauer der Zusammenkunft der drei Kaiser zu verweilen.

Aus Trouville wird vom 26. August, Abends, telegraphirt: „Der Präsident der Republik machte heute Nachmittag mit seiner Gemahlin eine Spazierfahrt nach Billers und stattete dort der Herzogin von Alençon, dann in Deauville der Gemahlin des Seine-Präfekten, Hrn. Leon Say, Besuche ab. Der Präsident gedenkt mit dem Kriegsminister und den gestern angekommenen Generalen an dem Projekt einer Reorganisation der Armee zu arbeiten.“

In den Zeitungen war die Rede davon, daß der Kriegsminister in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Artillerie-Komitees die Abschaffung der Mitrailleusen beschlossen hätte. Diese Nachricht ist nach der „Patrie“ nicht richtig. Die Mitrailleusen in ihrer jetzigen Beschaffenheit haben allerdings nicht die Resultate ergeben, die man von ihnen erwartete, und die Frage, ob man sie beibehalten soll, ist von den Fachmännern oft erörtert worden; sie hat sogar auch zu einem Meinungsaustrausch in der Budgetkommission Anlaß gegeben. Es ist beschlossen worden, sie einer neuen Prüfung zu unterziehen, und zu diesem Behufe haben die Versuche in Trouville stattgefunden. Dieselben ergaben noch kein definitives Resultat und werden in Vincennes fortgesetzt werden.

In der „Gironde“ von Bordeaux veröffentlicht das republikanische Komitee von Le Réole eine Note, worin dasselbe bedauert, daß die beabsichtigte Feier des 4. September verboten worden sei, das Verbot aber respektiren zu wollen erklärt und Allen dankt, welche ihre Betheiligung zugesagt hätten.

Die „Liberté“ erklärt die Angabe eines italienischen Blattes, daß Hr. Emil Ollivier auf dem Punkte stehe, nach Frankreich zurückzukehren, für unrichtig. Der Exminister gedenkt den Winter in Italien zu verbringen und erst im Frühjahr 1873 nach Paris zu kommen.

Paris, 27. Aug. Der Kriegsminister hat unter dem 12. Aug. folgendes Rundschreiben an die Inspektionsgenerale erlassen:

Meine Herren! Es ist bei mir angefragt worden, ob die Inspektionsgenerale halb jährige Urlaube auch nach den an Deutschland abgetretenen Gebietsheilen und nach den gegenwärtig noch von deutschen Truppen besetzten Departements erteilen dürfen. Ich gebe den Inspektionsgeneralen hierzu eigens die Erlaubniß; doch dürfen diese Urlaube nicht zahlreich sein und nur Leuten von ausgezeichneter Aufführung und vorzüglichem und bescheidenem Charakter bewilligt werden. Diesen wird dann in Erinnerung zu bringen sein, daß auf Grund von zwischen den beiden Regierungen vereinbarten Vorschriften die französischen Militärs, welche sich auf den besetzten Gebieten oder im Umkreise des Deutschen Reichs in Uniform zeigen, sich bei ihrer Ankunft bei dem Kommandanten der Garnison melden müssen, wie hierzu auch umgekehrt die in Frankreich in Uniform reisenden deutschen Militärs verpflichtet sind, daß ferner die Offiziere der

beiden Nationen sich gegenseitig zu grüßen haben, und daß die französischen und deutschen Unteroffiziere und Soldaten den Offizieren der andern Nation den Gruß schuldig sind. Diese Vorschriften gelten wohlverstanden nicht von den Offizieren und Soldaten, welche in Zivil reisen. — Der Kriegsminister General de Cissey.

Der Generalrath der Charente-Inférieure hat folgenden Antrag angenommen:

Der Generalrath, — in Erwägung, daß der Handelsvertrag mit England den französischen Weinen und Brandweinen ein vortheilhaftes und bedeutendes Absatzgebiet geöffnet hat; daß die Kündigung dieses Vertrages die Grundbesitzer und Kaufleute, welche von jeder Erhöhung der Ausfuhrzölle für unsere Erzeugnisse schweren Schaden erleiden würden, in Unruhe versetzt hat; ängert den dringenden Wunsch, daß die Regierung in den neuen Uebereinkünften eifrig darauf Bedacht nehme, die unbefristbaren Vortheile der wirtschaftlichen Reform von 1860 aufrecht zu erhalten.

Neunzehn von neunundzwanzig Mitgliedern des Generalraths der Vogesen haben an Hrn. Thiers eine Loyalitätsadresse gerichtet.

Paris, 27. Aug. Den „Bays“ zufolge beschäftigt sich Hr. v. Kemußat angelegentlich mit den Eriparungen, die im Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auszuführen wären. Man soll die Absicht haben, die Gehalte mehrerer Gesandten zu reduzieren und 27 Konsulate aufzuheben. In dieser Hinsicht soll man auch einen Gesetzentwurf vorbereiten, welcher zum Zwecke hat, dem Ministerium des auswärtigen das Ressort der Konsulate zu entziehen und dieselben unter das Handelsministerium zu stellen.

Die nächste Sitzung des obersten Kriegsraths ist auf den 9. September festgesetzt. Die wichtigste Frage, welche, wie es heißt, bei dieser Gelegenheit zur Sprache kommen wird, ist auf unsere Kavallerie bezüglich, die Festsetzung des Effectivstandes der Escadronen in Kriegsjahren und die Errichtung neuer Schulen. Zu diesem letzteren Zwecke wurde bekanntlich schon Caen ausgerufen. Man soll jedoch gegenwärtig damit umgehen, auch in Beauvais und Chalons-sur-Saône Anstalten dieser Art ins Leben zu rufen.

Die Bewohner der Stadt Pau befinden sich in einiger Aufregung. Am 20. Aug. traf daselbst Monsignor Daniel, oberster Kammerer des Papstes, im Hotel Gastion ein. Nachdem er das Schloß von Pau in allen Einzelheiten besichtigt hatte, reiste er sofort nach Rom zurück. In Pau glaubte man, er wolle sich versichern, daß das Schloß für den Papst bewohnbar sei. Der Aufenthalt des Papstes im südlichen Frankreich würde Auftrieb wie in Belgien veranlassen; denn die fanatischen Katholiken und die radikale Demokratie stehen sich dort schlagfertig gegenüber.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 24. Aug. (Fr. Z.) Der statistische Kongreß ist gestern in die eigentlichen Arbeiten, nach seinen fünf Sektionen geschieden, eingetreten. Wir heben aus denselben hervor: In der zweiten Sektion, deren Sitzung um 2 Uhr eröffnet wurde, erhob sich eine Discussion anläßlich des ersten Paragraphen ihres Gegenstandes (Führung der Zivilstandsregister), welcher nach dem Vorschlag des Berichterstatters lautet: „Die europäischen Regierungen errichten, wo es nicht schon besteht, Zivilstandsregister über die Bewegung der Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession derselben.“ Hiergegen erhebt sich der amtliche Vertreter Schwedens, Berg, mit der Bemerkung, man sei darin übereingekommen, keinem Lande Dinge aufzudrängen zu wollen, die dort nicht ausführbar sind; in Schweden und auch in Norwegen sei es keineswegs wünschenswerth, daß man die Führung der Zivilstandsregister den Händen der Geistlichkeit entziehe, welche diese Aufgabe in der bestmöglichen Weise erfülle; die skandinavischen Geistlichen erfüllen dieselben nicht als Geistliche, sondern als öffentliche Beamten, und zwar ohne alle Extrakosten für den Staat. Nachdem eine Anzahl von Rednern hiergegen gesprochen, wird der Paragraph mit Amendements von Röddji (Besh) und Farr (England) angenommen, dahin lautend, daß in den Ländern, wo es notwendig sei, die Führung der Zivilstandsregister in den Händen der Geistlichen zu belassen, die Geistlichen gehalten sein sollen, nicht nur die geistlichen Ceremonien (Tausen Trauungen u. s. w.), welche als der Ausdruck der sozialen Thatfachen (Geburten, Eheschließungen u. s. w.) gelten, sondern unabhängig von den Ceremonien auch diese sozialen Thatfachen selber aufzuzeichnen. Der Sinn hiervon ist, daß die Geistlichen als Führer der Zivilstandsregister der Bevölkerung gegenüber lediglich die Stellung eines bürgerlichen Beamten haben sollen. Aus den Verhandlungen der dritten Sektion heben wir hervor, daß Engel (Preußen) sein neuestes Werk „Die Reform der Gewerbestatistik im Deutschen Reich und in den übrigen Staaten von Europa und Nordamerika“ vorlegt. Engel schlägt vor, daß die Sektion sich nur mit der Gewerbestatistik im engeren Sinne, also mit Ausschluß der Agrar- und Bergbau-Statistik beschäftigen solle, um ihre Kraft zu konzentriren. Hiergegen erhebt ein Russe, Andrejew, Professor am landwirthsch. Institut, Widerspruch, bringt aber mit demselben nicht durch und Engels Vorschlag wird angenommen. Auf denselben Vorschlag wird für Bergbau-Statistik eine Subkommission gebildet. Bei der fünften Sektion hat sich eine Subkommission gebildet für Sanitäts- und Medizinalstatistik, welche vorherrschend aus Aerzten, deren aus Rußland und besonders aus St. Petersburg Viele zum Kongreß erschienen sind, gebildet ist. Sie beschäftigt sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Statistik der Cholera. — Das heutige amtliche „Bulletin“ beginnt die Aufzählung der aus Rußland zum Kongreß gekommenen Theilnehmer; es bringt bisher nur die Namen unter den Anfangsbuchstaben A und B, und deren sind allein 47.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat gestern die Summe von 4285 fl. zu außerordentlichen Zulagen für das Jahr 1872 an die Lehrer der evang. und kath. Volksschule und der höheren Mädchenschule bewilligt.

Karlsruhe, 29. Aug. Aus Trajoi an der Stillfischerstraße, 27. d. M. geht uns folgende Mitteilung zu: Die hohe Schneider, Oetelkapfen, ist zum erstenmale von Professor Dr. Oetel in Raßatt, Section Karlsruhe des D. N. B., am 26. August erliegen worden.

Bretten, 28. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat sämtlichen Haupt- und Unterlehrern eine Zulage von 10 Prozent bewilligt, was auch anderwärts möge nachgeahmt werden.

Heidelberg, 27. Aug. (B. L. Ztg.) Unter der Leitung des Kapellmeisters Hrn. S. Bauer ließ sich gestern hier das Karlsruher Stadtorchester hören, Nachmittags auf dem Schlosse, Abends im Faulen Felz, und erntete wohlverdienten großen Beifall.

Mannheim, 28. Aug. Die gestrige öffentliche Sitzung des Gemeinderaths beschäftigte sich vor Allem mit den Gerüchten über einen im Werke liegenden Verkauf der badischen Eisenbahnen. Auf Antrag der Eisenbahn-Kommission wurde beschlossen, unter näherer Begründung des vom Gemeinderath eingenommenen Standpunkts sich in einer Eingabe an das Reichs-Steuerministerium gegen den Plan auszusprechen, gleichzeitig aber in Verbindung mit der Handelskammer weitere geeignete Schritte zu thun, da ein solcher Verkauf handelspolitisch, finanziell und wirtschaftlich nachtheilig sei und von der Vertretung der ersten Handelsstädte des Landes zeitig bekämpft werden müsse.

Mannheim, 28. Aug. Hofkapellmeister Lachner gibt mit Bezug auf die Nachricht, daß er in seiner bisherigen Stellung verbleibe, heute die bereitende Erklärung ab, er habe das Postbeamten-Komitee wegen seiner unzuverlässigen, durch mehr als 30jährigen Dienst angegriffenen Gesundheit dringend um seine Entlassung gebeten, und sich nur bereit erklärt, seine Funktionen fortzusetzen so lange es seine Kräfte gestatten und bis ein Ersatzmann gefunden sei.

Preisach, 27. Aug. Gestern Nachmittag hatten wir uns des Besuchs des Grafen Molke mit seinem Generalfstab zu erfreuen. Derselbe besuchte die Oberstadt und den Schloßberg, sowie das Innere des Münsters. Nach eingenommener Mittagsmahlzeit verließ uns der hohe Gast wieder gegen 5 Uhr Abends.

Vermischte Nachrichten.

Prinz Friedrich Karl als Bahnvorstand. Aus Driedenhofen, 25. d. Mts., schreibt der dortige „Boten“: Der Prinz Friedrich Karl reiste gestern, von Weß kommend, hier durch nach Sedan und verweilte bis zur Ankunft des Ardennenzuges einige Minuten auf dem Perron.

Speier, 27. Aug. Nach der Rheinpfalz findet die Intromission des Bischofs v. Haneberg am 10. Sept. in Speier statt.

Stuttgart, 27. Aug. Gestern tagten in Calw die Gewerbevereine des Landes, welche voriges Jahr beschlossen hatten, ihre Wanderversammlung in diesem Jahre in diesem ältesten der größeren Gewerbeorte des Landes zu halten, da man wußte, daß das bis dahin vom Eisenbahn-Verkehr ausgegliedert gewesene Calw seine Eisenbahn haben und damit eine Gewerbeausstellung verbinden werde.

Im Reichlande tragen bekanntlich die Bahnvorstände rote Hüte zur Auszeichnung.

Dr. Ammermüller, durch Ueberreichung eines silbernen Pokals als äußeres Zeichen der Dankbarkeit anerkennen. Aber der Reich denkt und Gott lenkt, und so mußte es sich fügen, daß gerade in diesem Jahre Dr. Ammermüller, der neulich bei Besteigung eines Schweizer Berges sich ein schweres Führlügel zugezogen hatte, von der Teilnahme an der Wanderversammlung abgehalten war, nachdem er schon voriges Jahr den Wunsch ausgesprochen hatte, von der Leitung der Geschäfte für die Zukunft entbunden zu werden.

An Geschäften wurde gestern durch die Delegierten von 34 Vereinen, die vertreten waren, folgender „zur künftigen Leitung der Geschäfte für die Wanderversammlung der Gewerbevereine“ neue Vorstand gewählt, und zwar Dr. Bauer, Vorstand des Gewerbevereins zu Neutlingen, und diesem soll fortan ein Ausschuss von 8 Mitgliedern zur Seite gesetzt werden.

Wien, 28. Aug. Die von der Kreditanstalt veröffentlichte Semestralbilanz weist einen Reingewinn von 4,232,116 fl. ohne Einbeziehung der Petersburger Handelsbank nach.

Unter den hinterlassenen Papieren Mazzini's sind zwei interessante Denkschriften gefunden worden, welche der unermüdbare Agitator im Jahr 1867 an die preussische Regierung gerichtet hat. Sie gehen von der Thatsache aus, das ein Krieg L. Napoleon's gegen Deutschland selbstgeschlossene Sache sei, daß die norddeutsche Frage von Napoleon als Anlaß zum Krieg angesehen sei, und daß das italienische Kabinett seine Hilfe an Napoleon angelehnt habe.

London, 25. Aug. Die zu Frazerburgh gehörige Häringflotte von 600 Schiffen hat in einer einzigen Nacht über 10 Millionen Häringe im Werth von 15 bis 16,000 Pfd. St. gefangen.

Nachricht.

Straßburg, 29. Aug. Prinz Friedrich Karl trifft heute Abend 11 Uhr ein. Die alte medizinische Fakultät und die pharmazeutische Schule sind durch Verfüzung des Oberpräsidenten mit dem 30. Sept. aufgehoben.

München, 29. Aug. Die Deutsche Kronprinzessin trifft hier heute Nachmittag ein, verweilt bis morgen Abend und reist mit dem Silzug direkt nach Berlin zurück.

Darmstadt, 29. Aug. Nachm. 2 Uhr. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist so eben eingetroffen und vom Großherzog und den Prinzen Alexander und Ludwig empfangen worden.

Frankfurt, 28. Aug. Abends. Zum 10. deutschen Juristentag sind bisher gegen 600 Teilnehmer eingetroffen, darunter Geh. Rath Dr. Kubo, Professor Gneist und Malow, sämtlich aus Berlin, Zacharia aus Göttingen, Becker aus Odenburg, Appellrath Stenglein aus München, Oberstaatsanwalt Schwarze aus Dresden, Advokat Jaques aus Wien und viele Oesterreicher.

Frankfurt, 29. Aug. Der Juristentag wählte durch einstimmige Affirmation Gneist zum Präsidenten, und zu Vizepräsidenten die Hrn. Restle und Oberbürgermeister Mumm (Frankfurt), Trechler (Leipzig), Behr (Berlin). Gneist bezeichnete als das ruhige und consequent zu erstrebende Ziel des Juristentags die Wiederherstellung des deutschen gemeinen Rechts und die Unterstützung der Schaffung eines allgemeinen deutschen Gesetzbuchs.

Frankfurt, 29. Aug. Nachm. Juristentag. Die Abtheilung für Zivilrecht debattirte die Frage der Gültigkeit oder Ungültigkeit der mündlichen Verträge. Die Abtheilung für Kriminalrecht beschloß auf das Referat Jaques: Die Hervorbringung und der Verkauf von Preßzeugnissen, Colportage und das Plakatwejen unterliegen ausschließlich der Reichs-Gewerbeordnung.

Berlin, 29. Aug. Die gestern Abend stattgehabte Versammlung von etwa 120 hiesigen Maschinenfabrikanten erklärte nach Berichterstattung der eingeleitet gewesenen Untersuchungskommission einstimmig den Strike der Pflug'schen Maschinenarbeiter für ungerechtfertigt und die Bewilligung ihrer Forderungen für unmöglich. Die Versammlung beschloß die strafweise Entlassung aller die Strikenden unterstützenden Maschinenarbeiter und genehmigte das Statut eines Vereins zu gemeinsamem Handeln bei ausgebrochenem Strike.

Table with 2 columns: Staatspapiere and Aktien und Wechseln. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: Wechselkurs, Gold und Silber. Lists exchange rates and gold/silver prices.

Table with 2 columns: Wechselkurs, Gold und Silber. Lists exchange rates and gold/silver prices.

Berliner Börse. 29. Aug. Kredit 209 1/2, Staatsbahn 207, Lombard 213.20, Papierrente 97 1/2, Rummel 46 1/2, 6000 Loose 94 1/2.

Neu-York. 29. Aug. Gold (Schlußkurs) 113 1/2. Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann.

Großherzogliches Hoftheater. Freitag 30. Aug. 3. Quartal. 83. Abommementsvorstellung. Der Postillon von Conjeuneau, komische Oper in 3 Akten, von Adam. Anfang 7 1/2 Uhr.

Codesanzeige.
D.167. Billigen. Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind im Alter von 10 1/2 Monaten an der Brechruhr heute gestorben ist.
Billigen, den 28. August 1872.
Amtsrichter Puffen.
Jda. geb. Bronner.

D.159.1. Im Verlag der Unterzeichneten ist soeben erschienen:
Die Entstehung der Bibel.

Von **Emil Zittel,**
ev. Stadtpfarrer in Karlsruhe.
Zweite unveränderte Auflage.
236 Seiten, Preis 1 Thaler.
Das so günstig aufgenommene Buch führt uns von der Lutherbibel rückwärts zur Vulgata, Septuaginta und den einzelnen Grundschriften der Bibel und berichtet deren allmähliche Vereinerung zu heiligen Reliquien der Juden und Christen. Es schildert sodann die Entstehung und den wesentlichen Inhalt zunächst der alttest. Schriften im Rahmen eines scharfgezeichneten Geschichtsbildes des jüdischen Volkes mit zahlreichen Uebersetzungsproben poetischer Stücke. Dann folgen, auf dem Grund einer eingehenden Geschichtsbearbeitung der Jahre 40-70 n. Chr., die Abschnitte: Der Apostel Paulus und seine Briefe; die Offenbarung; die Evangelien. Während Dr. Zittel in der R. Presse sagt, daß man sich nirgends besser und zugleich angenehmer über diese Dinge unterrichten könne, urtheilt die Prot. R. Ztg.: „Dem Verfasser gebührt die offene Anerkennung, daß er seinen Stoff zu voller Klarheit zu durchdringen und in wahrhaft populärer Weise in diesem ächten Gemeindegemüthe darzustellen gewußt hat.“ Ueber den schwierigen Theil aber, die Evangelienfrage, schreibt Prof. Dr. Holtmann: „Was hier gesagt ist, ist nicht bloß richtig, sondern — und das will nicht minder gewürdigt sein — es ist dabei nicht zu viel gesagt und nicht zu zuverlässig geäußert.“ — Männern und Frauen, welche den religiösen Interessen ihre Aufmerksamkeit schenken, wie als Geschenk für die reifere Jugend darf das schön ausgestattete, schon nach wenigen Wochen neu aufgelegte Buch, bestens empfohlen werden.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

D.157.1. In der Unterzeichneten traf soeben ein:
Pharmacopoea Germanica,
lateinische Ausgabe.
(Gesetzlich vorgeschrieben für jeden Apotheker.)
Preis 1 fl. 48 kr.

Deutsche Pharmacopoe.
Aus dem lateinischen Texte ins Deutsche überetzt von
Dr. Hermann Hager.
Preis 1 fl. 48 kr.

Commentar
zur
Pharmacopoea germanica.
Herausgegeben von
Dr. Herm. Hager.
Erste Lieferung.
Preis 54 kr.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.
D.164. Vorräthig in der Unterzeichneten:
Verordnungen
über die
Ausbildung der Truppen
für den Felddienst
und über die
größeren Truppenübungen.
Preis 1 fl. 12 kr.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.

D.161.1. Frankfurt a. M.
Ein Commis
für Comptoir und Lager tüchtig, jüngeren Alters, christlicher Confession, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Kenntnisse der Holzbranche erwünscht. Gef. Offerten sub **F. C. 132** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.** (4860)

Cementfabrik-Einrichtungs-Verkauf.
Eine vollständige Cementfabrik-Einrichtung, mit dem nöthigen Rohmaterial in Familienbesitz, ist halber um annehmbaren Preis zu verkaufen. Die Fabrik liefert laut vorliegenden Zeugnissen eine vorzügliche Waare und erfreut sich einer sehr starken Kundschaft. Auskunft auf frankirte Anfragen unter R. Nr. 10 gibt die Expedition dieses Blattes.
D.133.2.

0.158. **Tübingen.** Im Verlage der **H. Laupp'schen** Buchhandlung ist soeben erschienen:
Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft.
In Verbindung mit Prof. G. Hansen in Göttingen, Prof. Helferich in München, R. von Mohl, Prof. Roscher in Leipzig und Dr. A. E. F. Schäffle; herausgegeben von den Mitgliedern der staatswissenschaftlichen Fakultät in Tübingen, v. Schüz, Weber, Fricker und Haack.
28. Jahrgang 1872. 2s und 3s Heft.
Preis des Jahrgangs von 4 Heften à 10—12 Bogen gr. 8. Rthlr. 4. 20 Ngr. fl. 8.—
Inhalt. I. Abhandlungen:
Seydel, Der Bundesstaatsbegriff.
Neumann, Beiträge zur Revision der Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre.
Fricker, Das Problem des Völkerrechts.
Helferich, Zur Lehre von der Waldrente.
II. Literatur.
Zur Reform des Gemeindesteuersystems in Württemberg mit besonderer Rücksicht auf Stuttgart.
Preisangaben.

D.160.1. (93/VIII)
Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
In den Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten zu **Montigny** und **Mülhausen** können **Schloßer, Dreher und Schmiede**, welche im Locomotiv- und Wagenbau geübt sind und gute Bepiere vorzeigen, gegen hohen Lohn dauernd Beschäftigung finden. Einwoige Meldungen oder Anfragen sind an den Maschinenmeister **Vollmar** in **Montigny** oder den Maschinenmeister **Graschoff** in **Mülhausen** zu richten.
Strasburg, den 24. August 1872.
Der Kaiserliche Ober-Maschinenmeister
Bendler.

D.122.2. **Canstatt bei Stuttgart.**
Modellschreiner = Gesuch.
Mehrere tüchtige Modellschreiner finden dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung in der **Maschinenfabrik und Eisengießerei** von **Gebrüder Decker & Co.,** Canstatt bei Stuttgart.

D.152.1. **Ashbach.**
Bekanntmachung.
Mittwoch den 18. September 1872,
Nachmittags zwei Uhr, wird auf dem Gemeindebau in **Ashbach** die dem concurrenzfähigen **Job. Bangert** daselbst gebührige **Hofraibe mit Gerberei**, zusammen 272 □ Klafter heft, enthaltend, zum letzten Male versteigert und der unbedingte Zuschlag im Termine selbst erteilt werden.
Die Gerberei ist neu eingerichtet, mit hinreichendem Wasser versehen, der Klendebaug aus nahe gelegenen ausgebeugten Fischschälwäldern sehr erleichtert; es existirt in der Nähe nur ein Concurrenzgeschäft.
Günstige Zahlungsbedingungen, niedrige Taxation u. machen eine vortheilhafte Erwerbung durch einen soliden Käufer auch bei beschränktem Mitteln sehr wahrscheinlich.
Die Großherzoglichen Hofgerichtsadvocaten **Müller** und **Reh** II. in Darmstadt sind zur näheren Auskunft bereit.
Ashbach, den 27. August 1872.
Der Vorsteher
des Großherzoglichen Obergerichts **Ashbach,**
Hüb

Bekanntmachung.
N.748. **Mannheim.** In das Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:
D.3 86 des Gef.-Reg. Bd. I.
Zur Firma **M. Kuhn** in **Edine** in **Mannheim**:
Die dem **Nathan Levi** und **Hermann Strauß** erteilte Collectiv-Profura ist zurückgezogen. — **Hermann Strauß** ist als Prokurist bestellt.
D.3 228 des Gef.-Reg. I.:
Ehevertrag zwischen Kaufmann **Wihelm Haas**, Theilhaber der Firma **Comrad Haas & Söhne** in **Edine**, und **Sofie Langelotte**, de dato **Mannheim** 6. August 1. J., welcher bestimmt: Ein jedes der Verlobten gibt nur die Summe von 100 fl. in die künftige eheliche Gütergemeinschaft; alles weitere Vermögen ohne Ausnahme, welches die Verlobten jetzt schon besitzen und künftig durch Erbschaft, Schenkung oder Vermächtniß erlangen, wird als vorbehaltenes Sondergut des Eheheils, von dem es herrührt, und von der Gütergemeinschaft als ausgeschlossen erklärt. Das Gemeinschaftsverhältnis ist nach dem R.R. 1500—1506 zu beurtheilen.
Mannheim, den 22. August 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hillich.

Bekanntmachung.
Die Aufstellung der Gemeindevorstände für das Jahr 1873 hat:
An sämtliche Gemeinderäte und Kolonier-Räte des Amtsbezirks:
Unter Hinweis auf die amtliche Verfügung vom 9. August v. J., Nr. 7184, werden die Gemeinderäte und Kolonier-Räte aufgefordert, den Gemeindevorstand für pro 1873 nach der bestehenden Vorschriften, Verordnungen vom 29. November 1844, Regierungsblatt Nr. 50, und jener vom 14. Mai 1868, Centralverordnungsblatt Nr. 10, im Laufe des Monats September d. J. aufzustellen, und längstens bis 1. October d. J. zur Prüfung anher vorzutragen.
Hillich, den 27. August 1872.
Großh. bad. Bezirksamt.
Hillich.

D.154.1. **Mannheim.**
Bergebung von Bauarbeiten.
Für die Herstellung eines westlichen Füllwegs am Lagerbau in Rheinhausen sollen nachbenannte Arbeiten im Commissionswege vergeben werden:
1. Erd- und Maurerarbeiten . . . 11,746 fl. 51 kr.
2. Steinbauarbeiten 3273 fl. 9 kr.
3. Zimmerarbeiten . . . 11,206 fl. 27 kr.
4. Schieferarbeiten 1670 fl. 8 kr.
5. Schreinerarbeiten . . . 574 fl. 1 kr.
6. Glaserarbeiten . . . 158 fl. 46 kr.
7. Schlosserarbeiten . . . 1390 fl. 42 kr.
8. Blecharbeiten . . . 353 fl. 54 kr.
9. Ländarbeiten . . . 150 fl. 45 kr.
10. Pfisterarbeiten . . . 352 fl. 4 kr.
zusammen: 30,876 fl. 47 kr.
Kostenveranschlag und Zeichnungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen, liegen von heute bis zum **16. September** auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht offen, woselbst auch die Errichtung der Angebote **Vormittags 10 Uhr** stattfinden wird.
Die lusttragenden Meister haben ihre Angebote schriftlich, nach Procenten des Kostenveranschlags, versiegelt und mit der Aufschrift: „Commissionsaufstellung eines westlichen Lagerhausfüllwegs in Rheinhausen“ bis zu obgenanntem Tage bei uns einzureichen.
Mannheim, den 27. August 1872.
Großh. bad. Bez.-Baupolizei.
Weinbrenner.

D.128.2. Nr. 403. **Freiburg.**
Bergebung von Bauarbeiten.
Auf höhere Anordnung soll die Herstellung des Fundamentes für eine Zuschreibung von 11,6 Meter Durchmesser auf dem hiesigen Bahnhof zu . . . 1523 fl. veranschlagt, im Commissionswege an einen Uebernehmer vergeben werden.
Plan, Veranschlag und Bedingungen liegen in der Kausel des Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Angebote auf Uebernahme dieser Fundament-Herstellung sind nach Procenten des Uebertrags zu machen und verschlossen, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Montag den 2. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Freiburg, den 25. August 1872.
Der
Großh. Bezirks-Bauingenieur.
Scheffel.

D.163. **Schwezingen.**
Accord-Bergebung.
Die Bauarbeiten bedarfs Herstellung der Stallungen in der Wärschallfaserne sollen im Commissionswege vergeben werden und zwar:
Maurer und Steinbauerarbeiten . . . 6007 fl. 56 kr.
Zimmerarbeiten . . . 2133 fl. 31 kr.
Schreinerarbeiten . . . 344 fl. 12 kr.
Glaserarbeiten . . . 173 fl. 46 kr.
Schloßerarbeiten . . . 4018 fl. 30 kr.
Blecharbeiten . . . 314 fl. 9 kr.
Ländarbeiten . . . 207 fl. 10 kr.
Schieferarbeiten . . . 258 fl. 12 kr.
Pfisterarbeiten . . . 3689 fl. 3 kr.
Die Angebote haben in bestimmten Ziffern die procentweise Untertheilung zu enthalten und sind bis
Samstag den 31. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
versiegelt mit der Aufschrift „Angebote auf die Umbauarbeiten der Stallungen in der Wärschallfaserne zu Schwezingen“ auf diesseitigem Dienstzimmer abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.
Schwezingen, den 27. August 1872.
Königl. Garnisonverwaltung.

8. Füllier **Gehard Geiger** von **Vohmann**;
9. Füllier **Alban Rund** von **Biesendorf**;
10. Füllier **Johr Schweikert** von **Wullendorf**;
11. Füllier **Julius Deuer** von **Eschlatt** am **Krahen**;
12. militärischer Krankenwärter **Kaspar Hürle** von **Hörsbühl**;
13. **Lambour Theodor Briller** von **Wahlen**;
14. **Lambour Leo Kienzel** von **Wöhringen**;
15. **Lambour Josef Zimmermann** von **Hörsbühl**;
16. **Defonomie-Handwerker Konstantin Schöber** von **Heiligenberg**;
17. **Defonomiehandwerker Karl Hecker** von **Neufach**;
ad 3—17 vom 6. Badijschen Infanterie-Regiment Nr. 114;
18. **Kernat Friedrich Wilhelm Kleinsmann** von **Eschfeld** vom 5. Badijschen Landwehr-Regiment Nr. 113;
19. **Kernat Johann Christian Maier** von **Stetten** vom 6. Badijschen Landwehr-Regiment Nr. 114;
20. **Streiter Karl Josef Zimmermann** von **Eschbach**;
21. **Dragoner Franz Jakob Kocher** von **Külsheim**;
ad 20 und 21 vom 2. Badijschen Dragoner-Regiment Nr. 21;
22. **Dispositions-Unteroffizier Kanonier Theodor Koch** von **Wersburg** vom 2. Artillerie-Regiment Nr. 14;
haben sich theils heimlich von ihren Truppenstellen entfernt, theils ihrer Marsch-ordere keine Folge geleistet.
Da die vorläufige Untersuchung über den Aufenthalt derselben erfolglos war, so wird der Desertionsproceß gegen sie eingeleitet und dieselben aufgefordert, sich ungeläunt, spätestens aber in dem zu ihrer Vernehmung auf
Samstag den 21. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in hiesigem Gerichtshof angehalten Termin zu stellen, widrigenfalls dieselben in contumaciam für Deserteure erklärt und in eine Geldduße von 50 bis 1000 Thalern verurtheilt werden.
Freiburg, den 27. August 1872.
Königliches Gericht der 29. Division.
v. **Glämer, Rißmann,**
Generalintendant und Divisionskommandeur
Divisionalkommandeur. und Justizrat.

Bekanntmachung.
D.165. **Karlsruhe.**
Bekanntmachung.
Die Stelle eines Kanaleiters bei diesseitigem Ministerium wird in Erlosgang kommen.
Bewerber, welche den Erfordernissen des § 6 der landesr. Verordnung vom 30. Mai 1868 entsprechen, haben ihre Gesuche binnen 3 Wochen anher einzureichen.
Karlsruhe, den 29. August 1872.
Großh. Ministerium der Finanzen.
Gilgatter,
vdt. Casser.

D.155. Nr. 7139. **Hillich.**
Bekanntmachung.
Die Aufstellung der Gemeindevorstände für das Jahr 1873 hat:
An sämtliche Gemeinderäte und Kolonier-Räte des Amtsbezirks:
Unter Hinweis auf die amtliche Verfügung vom 9. August v. J., Nr. 7184, werden die Gemeinderäte und Kolonier-Räte aufgefordert, den Gemeindevorstand für pro 1873 nach der bestehenden Vorschriften, Verordnungen vom 29. November 1844, Regierungsblatt Nr. 50, und jener vom 14. Mai 1868, Centralverordnungsblatt Nr. 10, im Laufe des Monats September d. J. aufzustellen, und längstens bis 1. October d. J. zur Prüfung anher vorzutragen.
Hillich, den 27. August 1872.
Großh. bad. Bezirksamt.
Hillich.

D.154.1. **Mannheim.**
Bergebung von Bauarbeiten.
Für die Herstellung eines westlichen Füllwegs am Lagerbau in Rheinhausen sollen nachbenannte Arbeiten im Commissionswege vergeben werden:
1. Erd- und Maurerarbeiten . . . 11,746 fl. 51 kr.
2. Steinbauarbeiten 3273 fl. 9 kr.
3. Zimmerarbeiten . . . 11,206 fl. 27 kr.
4. Schieferarbeiten 1670 fl. 8 kr.
5. Schreinerarbeiten . . . 574 fl. 1 kr.
6. Glaserarbeiten . . . 158 fl. 46 kr.
7. Schlosserarbeiten . . . 1390 fl. 42 kr.
8. Blecharbeiten . . . 353 fl. 54 kr.
9. Ländarbeiten . . . 150 fl. 45 kr.
10. Pfisterarbeiten . . . 352 fl. 4 kr.
zusammen: 30,876 fl. 47 kr.
Kostenveranschlag und Zeichnungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen, liegen von heute bis zum **16. September** auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht offen, woselbst auch die Errichtung der Angebote **Vormittags 10 Uhr** stattfinden wird.
Die lusttragenden Meister haben ihre Angebote schriftlich, nach Procenten des Kostenveranschlags, versiegelt und mit der Aufschrift: „Commissionsaufstellung eines westlichen Lagerhausfüllwegs in Rheinhausen“ bis zu obgenanntem Tage bei uns einzureichen.
Mannheim, den 27. August 1872.
Großh. bad. Bez.-Baupolizei.
Weinbrenner.

D.128.2. Nr. 403. **Freiburg.**
Bergebung von Bauarbeiten.
Auf höhere Anordnung soll die Herstellung des Fundamentes für eine Zuschreibung von 11,6 Meter Durchmesser auf dem hiesigen Bahnhof zu . . . 1523 fl. veranschlagt, im Commissionswege an einen Uebernehmer vergeben werden.
Plan, Veranschlag und Bedingungen liegen in der Kausel des Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Angebote auf Uebernahme dieser Fundament-Herstellung sind nach Procenten des Uebertrags zu machen und verschlossen, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Montag den 2. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Freiburg, den 25. August 1872.
Der
Großh. Bezirks-Bauingenieur.
Scheffel.

D.166. Nr. 2607. **Bruchsal.**
Offene Gehilfenstelle.
Auf 1. October d. J. ist bei der Domänenverwaltung Bruchsal eine erste Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 700 fl. zu besetzen. Berechtigter Bewerber wollen sich unter Anschlag ihrer Zeugnisse und unter Angabe der Zeit ihres Eintritts alsobald bei uns melden.
Bruchsal, den 28. August 1872.
Großh. Domänenverwaltung.
(Mit einer Beilage.)